



Hessisches Kultusministerium Postfach 3160 65021 Wiesbaden

Aktenzeichen M1Na - 400.000.000- -

Damen und Herren
Schulleiterinnen und Schulleiter
Kolleginnen und Kollegen
Elternvertreterinnen und Elternvertreter

Datum 02. Januar 2006

„Unterrichtsgarantie Plus – für eine verlässliche Schule“

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der letzten Zeit erreichen mich häufiger Anfragen zu unserem Konzept für eine verlässliche Schule, mit dem wir ab dem nächsten Schuljahr gemeinsam für zuverlässige und feste Unterrichtszeiten sorgen werden. Aus den Anfragen wird ersichtlich, dass noch Missverständnisse und zusätzlicher Informationsbedarf bestehen. Ich möchte daher nochmals auf dieses Konzept eingehen, um das Vorhaben für alle Beteiligten transparent zu machen und bestehende Unklarheiten auszuräumen.

Worum geht es?

Ab dem Schuljahr 2006/ 07 werden wir für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1 bis 10 verlässliche Unterrichtszeiten zwischen der ersten und sechsten Stunde gewährleisten. Das bedeutet, dass bis zur sechsten Stunde keine der im Stundenplan vorgesehenen Stunden mehr kurzfristig ausfällt. Wenn ein Kind laut Stundenplan bis zur sechsten Stunde regulär Unterricht hat, bleibt es auch bis zu diesem Zeitpunkt verlässlich in der Schule. Beim kurzfristigen Ausfall einer Lehrkraft werden die Stunden vertreten oder die Schülerinnen und Schüler unter Beibehaltung der Schulpflicht betreut. Alle Eltern können ab dem nächsten Schuljahr ihre Tages- und Arbeitsplanung verbindlich auf den Stundenplan aufbauen.

Finanzierung

Wir erhöhen dazu die Mittel für Vertretungsunterricht im Landeshaushalt um 16 Millionen auf 42 Millionen Euro. Davon werden 30 Millionen Euro direkt den Schulen zur Eigenbewirtschaftung zur Verfügung gestellt, um unbürokratisch und möglichst flexibel kurzfristigen Vertretungsbedarf finanzieren zu können. Die einzelne Schule erhält einen Betrag, der auf der Grundlage der Größe des Kollegiums errechnet wird, d. h. für jede unterrichtswirksame Vollzeitlehrerstelle werden ca. 1.000 Euro bereitgestellt. 12 Millionen Euro erhalten die Staatlichen Schulämter, die wie bisher den langfristigen Vertretungsunterricht sicherstellen. Wir rechnen derzeit damit, dass 10% der Schulmittel in eine „Risikoreserve“ gestellt werden sollen – sie bleiben aber ausschließlich im Schulbereich.

Ziele

Das Gesamtkonzept für verlässliche Unterrichtszeiten verfolgt vor allem drei Ziele:

- Schulorganisatorische Maßnahmen (Konferenzen, Fortbildungen, Wanderfahrten) sollen so geplant werden, dass ein Unterrichtsausfall möglichst vermieden wird.
- Vom ersten Tag an soll bei Ausfall einer Lehrkraft zumindest eine Betreuung der Schülerinnen und Schüler sichergestellt und
- spätestens ab dem dritten Tag Fachunterricht erteilt werden.

Fachunterricht ab dem dritten Tag

Unklarheit besteht zuweilen noch darin, was unter der Gewährleistung von „Fachunterricht ab dem dritten Tag“ zu verstehen ist. Dieser Fachunterricht muss nicht zwangsläufig derjenige Unterricht sein, in dem eine Lehrkraft ausgefallen ist. Mit „Fachunterricht“ ist vielmehr jeder Unterricht gemeint, der in der Stundentafel abgebildet ist oder der besondere Bildungs- und Erziehungsaufgaben nach § 6 Abs. 4 des Hessischen Schulgesetzes zum Inhalt hat. Um dies an einem konkreten Beispiel zu verdeutlichen: Fällt kurzfristig der Unterricht in Mathematik aus, so kann ab dem dritten Tag dafür auch Fachunterricht in Deutsch stattfinden. Gleichermaßen können die Schülerinnen und Schüler ab dem dritten Tag jedoch auch Unterricht im Rahmen der Gesundheitserziehung erhalten, ein Methodentraining absolvieren oder in ihrer informati- ons- und kommunikationstechnischen Grundbildung, d.h. im Umgang mit Computern, geschult werden. Es soll sichergestellt werden, dass die Vertretung ab dem dritten Tag inhaltlich über eine reine Betreuung und Beschäftigung der Schülerinnen und Schüler hinausgeht.

Die Schulen werden zur Verwirklichung des Konzepts für verlässliche Unterrichtszeiten in absehbarer Zeit mehr Selbstverantwortung und Flexibilität in der Organisation der gesetzlichen Stundentafeln erhalten. Dem Unterricht wird zukünftig eine Jahresstundentafel und nicht mehr eine starr vorgeschriebene Wochenstundentafel zu Grunde liegen. Der Rahmen ist für ein ganzes Jahr gestellt und dann verbindlich einzuhalten. Um beim oberen Beispiel zu bleiben: Durch die Jahresstundentafel ist es möglich, dass die Schülerinnen und Schüler in der Vertretungssituation z.B. zunächst gebündelt Deutschunterricht erhalten, wobei der Fachunterricht in Mathematik zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt wird. Die Schulen müssen gewährleisten, dass am Jahresende in allen Fächern Unterricht im Umfang der vorgesehenen Stundenanzahl stattgefunden hat. Es ist unser Ziel, die Eigenverantwortung von Schulen zu stärken. Die Schulen gewinnen durch eine Jahresstundentafel bei der Umsetzung der gesetzlichen Stundentafeln und im Einsatz der Lehrkräfte in großem Umfang an Flexibilität.

Bis zum Start des Projekts im August 2006 erarbeiten die Schulen ihr Vertretungskonzept, das die personellen Möglichkeiten im Umfeld der jeweiligen Schule enthält. Die Schulen müssen einen festen Personenkreis von möglichen Vertretungskräften (Lehrkräfte in Elternzeit, Pensionäre, Lehramtsstudierende u.a.) zusammenstellen, auf den sie im Bedarfsfall schnell zurückgreifen können. Hier können die Schulen auch im Schulverbund zusammenarbeiten.

Materialienpool für den Vertretungsunterricht

Die Fachkonferenzen der Schulen haben die Aufgabe, bereits vorhandene Unterrichtsmaterialien zu sichten und ihre Verwendungsmöglichkeit für den Vertretungsunterricht zu prüfen. Es soll für jede Schule ein „Materialienpool“ angelegt werden, der für Vertretungskräfte jederzeit verfügbar ist und durch den sichergestellt wird, dass niemand unvorbereitet unterrichten muss. Was auf keinen Fall gewollt ist, sind „Käsekästchenspiele“ oder reine Vorlesestunden. Um

dies zu vermeiden, wird mit dem „Materialienpool“ vorgebaut. Daneben sollte der schulorganisatorisch bedingte Unterrichtsausfall nach Möglichkeit verhindert werden - beispielsweise durch die Bündelung von Wander- und Studienfahrten oder die Einrichtung fester Konferenztage.

Wir werden die Schulen darin gemeinsam mit den Staatlichen Schulämtern tatkräftig unterstützen, tragfähige Vertretungskonzepte zu entwickeln und einen festen Personenkreis von geeigneten Vertretungskräften aufzubauen. Eine entsprechende Arbeitsgruppe des Kultusministeriums wertet derzeit „Best Practice“ - Modelle von Schulen aus, die bereits erfolgreich mit einem solchen Personenkreis arbeiten. Das Ergebnis der Auswertung wird eine Broschüre mit „Best Practice“ - Modellen sein, die an die Schulen verschickt und im Internet veröffentlicht werden soll.

Im Rahmen von Dienstversammlungen wurden die Amtsleiter der Staatlichen Schulämter über das Konzept der „Verlässlichen Schule“ umfassend informiert. Die Staatlichen Schulämter werden die administrative Abwicklung der Vertretungsverträge übernehmen; sie haben daher bereits eine Handreichung mit Beispielen für die Gestaltung von Kurzzeit - Vertretungsverträgen erhalten.

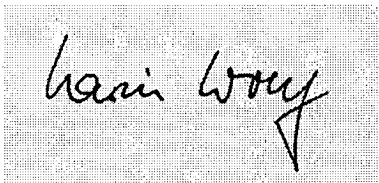
Unser Ziel: Mehr Verlässlichkeit

Abschließend hoffe ich, dass ich durch mein Schreiben eventuell noch bestehende Unklarheiten im Zusammenhang mit unserem Konzept für verlässliche Unterrichtszeiten ausräumen konnte. Im Zentrum unserer umfassenden Reformbemühungen stehen die Qualitätssicherung und -verbesserung unseres Schulsystems. In vielen Bereichen des Bildungswesens sind wir daher bereits mutige und unkonventionelle Wege gegangen. Unsere Bemühungen um Qualität können jedoch nur erfolgreich sein, wenn wir alle gemeinsam an einer Verbesserung arbeiten. Das Konzept einer „Verlässlichen Schule“ stellt eine große Herausforderung für Schulleitungen und Kollegien dar und bedarf der Unterstützung und Kooperation der gesamten Schulgemeinde. Gerade in einer Umbruchphase, in der das hessische Bildungssystem zahlreichen Veränderungen ausgesetzt ist, wird die Umsetzung nicht immer einfach sein; sie erfordert die Bereitschaft zum flexiblen Handeln und Umdenken. Für konstruktive Kritik und Impulse, die uns auf diesem Weg weiterbringen und unser Konzept für verlässliche Schulzeiten optimieren helfen, bin ich dankbar.

Die Erfahrungen der Schulen, die im Rahmen der Pilotphase zur „Unterrichtsgarantie Plus“ seit dem Schuljahr 2002/03 mit einem festen Vertretungspool arbeiten, waren sehr vielversprechend und positiv. Ein Unterrichtsausfall wurde verhindert und die Lehrkräfte konnten von Vertretungsunterricht deutlich entlastet werden. Ich möchte Sie daher ermutigen, vor dem Hintergrund der Chancen und Möglichkeiten einer selbstverantwortlichen Schule an der Umsetzung einer „Verlässlichen Schule“ mitzuwirken.

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und wünsche Ihnen und Ihren Familien alles Gute für das Jahr 2006.

Mit freundlichen Grüßen



Karin Wolff